Der europäische Sonnenuhr-Experte kommt aus Deggendorf

Deggendorf aktuell, Seite 2, 18. November 2010

Manuskript von

S. Michael Westerholz
Journalist/ Buchautor
Gschnaidtstraße 31
94469 DEGGENDORF

„Mich regiert/ beherrscht die Sonne/ das Licht, dich der Schatten /der Tod." Mit der lateinischen Fassung dieses Spruchs ist der unter europäischen Sonnenuhrenfreaks höchst geschätzte und meist genannte Reinhold Kriegler (67) aufgewachsen: Zuerst in Schloss Niederpöring daheim, ist der Sohn des dortigen, 1944 gefallenen Rektors als Fünfjähriger zur Großmutter Therese Muckenthaler in die Deggendorfer Pfarrgasse 6 umgesiedelt - dieses Haus und der Rosenhof daneben wurden 2003 für den Pfarrkirchen-Parkplatz abgerissen. Doch die Sonnenuhr mit dem genannten Spruch am Pfarrhaus Mariä Himmelfahrt ist noch vorhanden.

Als der Kriegler-Bua von der Alten Knaben- auf die Oberrealschule (heute Comenius-Gymnasium) wechselte, kam ihm auch die Sonnenuhr am Rathaus vor die Augen. Was den Buben dort faszinierte, wurde in seinem Leben als Pädagogik-Student in Regensburg, als Sprachenassistent in London, Lehrer und zugleich Kunst-Gaststudent für Druck, Grafik und Werbung in Berlin und in drei Jahrzehnten als Lehrer in Bremen zur Obsession: Kriegler erforschte Geheimnisse der Sonnenuhren, baute nach seiner ersten auf der Basis eines Schleifsteins aus dem großmütterlichen Haus im Jahre 1997 Hunderte für sein Haus und den Garten - und das in der Stadt mit der höchsten Sonnenuhren-Dichte in Deutschland: Rund 120 ortsfeste gibt es dort, die älteste seit 1617.

Der vielseitige Intellektuelle und Praktiker Kriegler hat seit seinem ersten Buch für Günter Eich 1964 zahlreiche Bücher mit seinen Alugraphien illustriert, mit Bildern, die in einem 1892 erfundenen Flachdruckverfahren vervielfältigt werden. Nur selten tauchen diese seine Kunstwerke wie die „Maulwürfe" (Eich), „blinde tage" (Peter J. Fabich), „Ratten“ (Meinrad Achmüller) oder „Träume" in Antiquariaten auf. Umso präsenter ist der Sonnenuhren-Spezialist: Seine 2007 geschaltete Webseite ta-tip wurde seither von 240.000 Interessenten aus 70 Ländern aufgerufen. Und wenn Kriegler nicht eben auf Vortragsreisen wie jüngst in Paris ist, schreibt er Bei-

träge und gibt Interviews für internationale Fachzeitschriften, Jahrbücher und Zeitungen in den führenden Weltsprachen. Nicht minder zahlreich die Beiträge über ihn selbst, zum Beispiel in den Jahrbüchern der Deutschen Gesellschaft für Chronometrie (DGC).

Unter derzeit 880 Google-Einträgen über Kriegler findet sich auch sein Büchl *„Gab Gott Rat zu dieser Tat? Zur Geschichte der Deggendorfer Rathaussonnenuhr"* von 2004. Auch die ist das typische „astronomische Gerät, das den Stand der Sonne am Himmel im Wesentlichen zur Anzeige der Tageszeit nutzt" (WIKIPEDIA). Sonnenuhren, seit dem 3. vorchristlichen Jahrhundert beschrieben, wurden zur Wissenschaft der Gnomonik.

Kriegler schließt nicht aus, dass es seit Jahrhunderten eine Sonnenuhr am 1535 erbauten Rathaus gegeben hat. Erweislich ist sie ab 1710- da malte Philipp Neri Miller ein Bild vom Judenmord Anno 1338 vor dem Rathaus, darin die Sonnenuhr. Auch Deggendorfer Notgeldscheine von 1920 zeigen die Uhr. Nach zweijährigen Diskussionen wurde sie 1924 gegen den Rat des Denkmalamtes und des Bürgermeisters Dr. Reus restauriert-finanziert aus einem bei der Stadt Nürnberg besorgten Kredit!

Dass ihr Polstab; der den Schattenstrich wirft, später abgenommen und eine Lampe mitten in die Uhr geschraubt wurde, empört Kriegler heute noch: „Eine Barbarei!"

1956 restaurierte Malermeister Hans Augustin die Uhr. Eigentlich „baute" er sie neu, das Zifferblatt als Fresko direkt auf dem Putz. Sie gewann an Sichtbarkeit und chronometrischer Aussagekraft, verlor aber künstlerisch. Gegenwärtig ist die Uhr neuerlich beschädigt, weil Tropfwasser von einem Fenstersims den Putz lockerte. Kriegler in mühsam gebändigtem Zorn: „Feuerwehrler schlugen den Putz ab, was wollen denn Denkmalschützer danach noch ausrichten? Es ist wie 1924, als man eine historisch wertvolle Sonnenuhr unter dem Deckmäntelchen der „Restaurierung" zerstörte - und niemand sprach dagegen!"

Dass Kriegler sich in Bremen, Passau, Frankfurt und anderen Orten bei Sanierungs-, Restaurierungs- und Neuplanungen einbrachte, hat ihm weltweit Anerkennung verschafft. Jüngst aber hat er seinen persönlichen Beitrag zur Integration der Muslime in Deutschland geleistet und damit im In- und Ausland Aufsehen erregt: Er baute eine *Ottomanische Sonnenuhr,* die neben der Zeit die muslimischen Gebetsstunden exakt anzeigt: Es ist die einzige vertikale Ottomanische Sonnenuhr nördlich der Alpen!

S. Michael Westerholz

BILDUNTERSCHRIFTEN

Reinhold Kriegler nach 60 Jahren erstmals wieder im Schloss Niederpöring. Foto: Kriegler

Reinhold Kriegler auf dem Balkon seiner Bremer Wohnung: Links die Ottomanische, rechts eine Sonnenuhr mit Bremer Ortszeit. Foto: Jochen Stoss.

Diskussion mit dem Erbauer der Frankfurter Äquatorial-Sonnenuhr aus Kupfer von 1951, Kurt Langeloth (links). Foto: oh

Die Sonnenuhr am Deggendorfer Rathaus. Foto: oh